

Was macht Versorgung besser? – Sommerklausur von Vorstand und Geschäftsstelle setzt Ideensuche fort

Die OPK-Kammerversammlung hatte im Frühjahr lebhaft darüber diskutiert, wie die Kammer und ihre Mitglieder zur Lösung von Versorgungsproblemen beitragen können. Weitgehende Einigkeit bestand darin, dass politische Forderungen nach mehr Kassenzulassungen und kürzeren Wartezeiten nicht ausreichen.

An alternativen Ideen mangelt es nicht. Für bessere Akutversorgung wären Vorhalte-Pauschalen für offene Sprechstunden und Akutbehandlungen denkbar, ähnlich wie sie jetzt für Krankenhäuser diskutiert werden. Weil wahrgenommene Versorgungsqualität auch eine Folge zuvor entstandener Erwartungen ist, könnte das „Erwartungsmanagement“ in den Blick genommen werden. Um realistische Erwartungen bei Patientinnen und Patienten und Überweisenden zu entwickeln, könnten bessere Informationsangebote über Psychotherapie entwickelt werden. Auch könnte man diskutieren, bei welchen Indikationen und in welchem Maß Wartezeiten auf Therapieplätze akzeptabel sein könnten.

In ihrer Sommerklausur Anfang Juli nahmen sich OPK-Vorstand und Geschäftsstelle der Versorgungsproblematik an. Ziel sollte sein, innovative, strategische Überlegungen zur Versorgung von innen aus der Mitgliedschaft heraus zu generieren und dazu einen intensiven Diskussionsprozess anzuregen. Dabei

spielen auch die Sicherung der Versorgungsqualität (z. B. direkter Patientenkontakt vs. Online-Therapie), die Entwicklung des Images unserer Profession und das Vertrauen in Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten eine große Rolle.

In Form eines Workshops erarbeitete der Vorstand Grundsatzfragen und erste Ideen. Es ging darum, wie die (unterschiedlich langen) Wartezeiten auf Therapieplätze zustande kommen, wie entscheidend eine präzise Diagnostik den Behandlungszeitraum bestimmt, aber auch darum, was wir Patientinnen und Patienten durch die immer knappe Ressource persönlicher Psychotherapie zumuten müssen und können.

Aus diesen Überlegungen entstand der Plan, regionale Treffen zum Erfahrungsaustausch mit ambulant tätigen Kolleginnen und Kollegen in Leipzig, Magdeburg und Schwerin anzubieten. Wie managen die Therapeutinnen und Therapeuten ihre Wartelisten? Wie gehen sie mit über die Terminservicestelle vermittelten Patientinnen und Patienten um? Nicht alle Hilfesuchenden können sofort behandelt werden. Wie gehen Therapeutinnen und Therapeuten mit dem Druck um, wenn sie vielen Anfragenden keinen Therapieplatz anbieten können? Diese und andere Fragen sollen besprochen werden.

Die OPK ist sich ihrer Rolle in der Kommunikation nach außen ebenso bewusst. Dabei geht es um nicht weniger als um das Vertrauen in die „Marke“ „Psychotherapeutin“ bzw. „Psychotherapeut“. Welche Erwartungen haben Patientinnen und Patienten? Wie gut müssen wir zur Psychotherapie aufklären? Was kann Psychotherapie, was nicht? Sollten wir Kolleginnen und Kollegen sogar bestärken, Wünsche zurückzuweisen, die über eine notwendige psychotherapeutische Behandlung hinausgehen? Sollten wir Diagnosen so stellen, dass sie möglichst nicht mit Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten konfliktieren, oder sollten wir uns mit einer objektiven Diagnosestellung als Teil des Versorgungssystems verstehen?

Im Ergebnis des Diskussionsprozesses könnten z. B. Inhalte für Fortbildungsveranstaltungen entstehen, die auch für andere Regionen angeboten werden. Für Patientinnen und Patienten könnten Informationsangebote zur Aufklärung zur Psychotherapie entwickelt werden.

Nach der Sommerpause werden Vorstand und Geschäftsstelle diese Themen wieder aufgreifen und weiterentwickeln, und die Kammerversammlung wird sich im Herbst erneut damit beschäftigen.

Gute Resonanz der Online-Informationsveranstaltung für Studierende

Studierende der Psychologie/Psychotherapie in den OPK-Ländern haben sich mit der Aufnahme ihres Studiums

auf den Weg gemacht, in nicht allzu ferner Zukunft mit Erhalt der Approbation als Psychotherapeutinnen und

Psychotherapeuten Teil unseres akademischen Heilberufs und Teil unserer Kammer zu werden. Deshalb ist es dem

Vorstand der OPK ein wichtiges Anliegen, mit den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen schon früh ins Gespräch zu kommen und über die Kammer zu informieren. Dazu lud er alle Studierenden der Psychologie/Psychotherapie in den OPK-Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen zu einer Online-Informationsveranstaltung am 22. Juni 2023 ein. Wir freuen uns, dass rund 60 unserer zukünftigen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit zu einem gegenseitigen Kennenlernen wahrnahmen.

Durch die Veranstaltung führte die Vizepräsidentin Margitta Wonneberger. Sie informierte über die Aufgaben der OPK als berufsständische Vertretung aller Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in unseren fünf Ländern, stellte die Grundzüge und aktuelle Themen

der Kammerarbeit vor und erläuterte die wichtigsten Informationen zu Mitgliedschaft und Berufspflichten.

Dr. Dietmar Schröder berichtete vom Stand der Umsetzung der neuen Weiterbildung in der OPK. Nach Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (WBO PT) am 1. Januar 2023 konnte die OPK im März 2023 erste Weiterbildungsstätten nebst Weiterbildungsbefugten und Weiterbildungsinstitute zulassen. Eine Aufnahme der fachpsychotherapeutischen Weiterbildung ist in der OPK also bereits prinzipiell möglich. Weiterhin wurden die Grundzüge der einzelnen Gebietsweiterbildungen und die Umsetzung der Weiterbildungsordnung erläutert. Herr Dr. Schröder informierte außerdem über die offenen Fragen, Forderungen und Strategien rund um die nach wie vor unzureichende Fi-

nanzierung der Weiterbildung. Die OPK vertritt die Position, dass die Schaffung von anerkannten Weiterbildungsstätten trotz der ungewissen Situation angegangen werden muss.

Zahlreiche Fragen und Anregungen der Studierenden zeigten das rege Interesse an diesen Themen. Im Fokus standen Detailfragen zur Aufnahme einer fachpsychotherapeutischen Weiterbildung – etwa zur bundesweiten Mobilität während der Weiterbildung oder Rechte und Pflichten von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Weiterbildung (PtW). Aber auch konkrete Fragen zur bald anstehenden Kammermitgliedschaft – etwa zur Beitragshöhe – stießen auf Interesse.

Aufgrund der positiven Resonanz wird das Format verstetigt.

OPK setzt sich für effizientere Versorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen ein

Im Mai 2023 hat die OPK eine Konzeptskizze mit dem Titel „AKTIV+: Ambulante Kinder- & Jugendlichen-PsychoTherapie +: innovative, integrative & interdisziplinäre Versorgung“ beim Innovationsausschuss des G-BA eingereicht. Der Fokus der Projektidee liegt dabei auf einer flexiblen, interdisziplinären und am individuellen Patientenbedarf orientierten Behandlung. Niedergelassene KJP verordnen, verantworten und bieten in ihren Praxen sowie aufsuchend/mobil multiprofessionelle Versorgung ergänzend zur psychotherapeutischen Versorgung an. Darüber hinaus können psychotherapeutische, psychologische, heilpädagogische, ergotherapeutische, physiotherapeutische u. a.

Leistungen mit entsprechendem Personal in der Praxis angeboten werden, um ein umfassendes Behandlungsspektrum zu realisieren. Zusätzlich besteht die Möglichkeit von Fallbesprechungen mit Kooperationspartnern innerhalb des SGB V (v. a. Kinderärztinnen und -ärzte, Kinder- u. Jugendpsychiaterinnen und -psychiater, Behandelnde der Eltern) sowie SGB-übergreifend (z. B. Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Jugend- und Sozialamt, Schule, Gesundheits- und Schulamt). Damit sollen konkret Kinder und Jugendliche sowie deren Familien erreicht werden, die bisher nicht (ausreichend) in die psychotherapeutische Versorgung aufgenommen werden und/oder bisher nicht

(ausreichend) von der Regelversorgung profitieren konnten.

Im vierten Quartal 2023 entscheidet der G-BA, ob ein Vollantrag erarbeitet werden kann. Wir hoffen auf eine positive Bewertung, um das Projekt und damit die Versorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen weiter voranzubringen. Neben der inhaltlichen Ausarbeitung des Antrages hat die OPK in den letzten Wochen zur Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen verschiedene Gespräche geführt, u. a. mit den Regierungsparteien Bündnis 90/Die Grünen und SPD in Sachsen. Der Innovationsfondsantrag wurde im Gespräch positiv begrüßt.

Fachkonferenz zur stationären Weiterbildung am 7. Juni 2023 in Berlin

Der Vorstand der OPK hat gemeinsam mit dem Ausschuss für Angestellte am 7. Juni 2023 zur Fachkonferenz zur stationären Weiterbildung eingeladen, welche sich vor allem an leitende, (teil-)stationär tätige PP und KJP sowie an

Kammermitglieder richtete, die bereit sind, Verantwortung in der Weiterbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu übernehmen. Nach der hohen Resonanz des digitalen Formats im letzten Jahr nahmen etwa

80 Mitglieder wieder in Präsenz an der Veranstaltung teil und nutzten rege den persönlichen und kollegialen Austausch untereinander. Zudem begrüßten wir auch Vertreterinnen und Vertreter der Psychotherapeutenkammer Berlin, da-

runter auch Vorstandsmitglied Michael Krenz, welcher für das Ressort Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständig ist.

Obwohl wir in der Umsetzung der neuen Weiterbildung ein großes Stück vorangekommen sind, bestehen weiterhin viele strukturelle und praktische Herausforderungen, welche in den kommenden Monaten und Jahren überwunden werden müssen, um ausreichend Weiterbildungsplätze – auch im stationären Bereich – zu schaffen.

Durch die Veranstaltung führten die Vorsitzende des Ausschusses für Angestellte Anja Thate und der Präsident Dr. Gregor Peikert, welcher zu Beginn

über den aktuellen Stand der (stationären) Weiterbildung und die Bedeutung für unseren Berufsstand referierte. Danach informierte der Rechtsanwalt Dr. Michael Weiß (Seufert Rechtsanwälte) zum Thema „Arbeitsrecht und die Beschäftigung von PP/KJP und PtW“ unter anderem über Tätigkeitsprofile, Vergütung und Arbeitsverträge. Anschließend konnten die Teilnehmenden in vier verschiedenen Workshops die Themen „Antragsstellung für Weiterbildungsstätten/-befugte“, „Arbeitsrecht“ sowie „Austausch leitender Angestellter“ und „aktive Berufspolitik für Angestellte“ vertiefen.

Abschließend wurde deutlich, dass neben den Herausforderungen und aktuell teils schwierigen Rahmenbedingungen in stationären Einrichtungen auch Chancen bestehen, neue Prozesse und Strukturen zu etablieren, um die Psychotherapie und die Position der PP und KJP zu stärken. Eine weiterhin zentrale Frage bleibt jedoch die Finanzierung.

Wir blicken auf eine erfolgreiche Fachkonferenz zurück. Obgleich nach wie vor Unsicherheiten und offene Fragen hinsichtlich der neuen Weiterbildung existieren, äußerten viele Teilnehmende ihren Wunsch und Willen, sich in der Weiterbildung des psychotherapeutischen Nachwuchses zu engagieren.

Treffen des Vorstandes mit den Ausbildungsinstituten in den OPK-Ländern

Am 14. Juni 2023 fand das Treffen mit den Ausbildungsinstituten in den OPK-Ländern als Videokonferenz statt. Wir freuen uns, dass Vertreterinnen und Vertreter der Institute so zahlreich zusammenkamen, um mit dem Vorstand der OPK aktuelle Themen zu beraten. Außerdem begrüßten wir Herrn Rechtsanwalt Jan Immen, der wertvolle Einschätzungen zu sozialrechtlichen Fragestellungen einbrachte.

Im Fokus stand die Weiterbildung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Die OPK berichtete vom Stand der Umsetzung. Nach Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (WBO PT) am 1. Januar 2023

wurden die Verfahrensweisen zur Anerkennung von Weiterbildungsstätten und -befugten entwickelt. Die Prozesse steuert in der OPK eine Vorstands-AG, regelmäßige Feedbackschleifen mit dem AFW-QS-Ausschuss finden statt. Im März 2023 konnte die OPK erste Weiterbildungsstätten nebst Weiterbildungsbefugten sowie Weiterbildungsinstitute zulassen. Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Schröder erläuterte die offenen Fragen, Forderungen und Strategien rund um die Finanzierung der Weiterbildung. Die OPK vertritt hier die Position, dass die Schaffung von anerkannten Weiterbildungsstätten trotz der ungewissen Situation angegangen werden muss. Diese wird von den Vertreterinnen und Vertretern der Institute

weitestgehend geteilt. Es folgten konkrete Hinweise zur Antragsstellung und ein Austausch zu Anfragen von Psychotherapie-Studierenden, die die alte Ausbildung anstreben.

Das nächste Treffen wird im November stattfinden.

Geschäftsstelle

Goyastraße 2d
04105 Leipzig
Tel.: 0341/462432-0
Fax: 0341/462432-19
info@opk-info.de
www.opk-info.de

Die 5. Kammerwahl rückt näher

Die Vorbereitungen für die 5. Kammerwahl laufen planmäßig. Seit dem 31.08.2023 stehen alle zugelassenen Wahlkandidatinnen und Wahlkandidaten fest. Sie können unter <https://opk-kammerwahl.de> einen näheren Blick auf alle Kandidierenden werfen.

Im vierten Quartal dieses Jahres können Sie als OPK-Mitglied wieder die Gelegenheit nutzen, Ihre Stimme abzugeben. So entscheiden Sie aktiv über die Zusammensetzung der nächsten Kammerversammlung mit. Gewählt wird in Form einer Briefwahl. Dafür erhalten Sie Ende Oktober 2023 Ihre Wahlunterlagen sowie das OPK-Spezial zur Wahl.

Bei der Wahl können Sie jede in Ihrem Bundesland kandidierende Person wählen – unabhängig von Ihrem und deren Versorgungsfeld. Dies ist eine Neuerung im Vergleich zur letzten Wahl.

Bis zum 14.12.2023 um 15.00 Uhr müssen Sie Ihre Wahlunterlagen unter der Adresse **OPK, Wahlleiter, Goyastraße 2d, 04105 Leipzig** eingereicht haben. Dann ist die Wahlfrist gewahrt.

Sollten Sie Fragen rund um die Wahl haben, schreiben Sie dem Wahlleiter gerne eine E-Mail an kammerwahl@opk-info.de.